

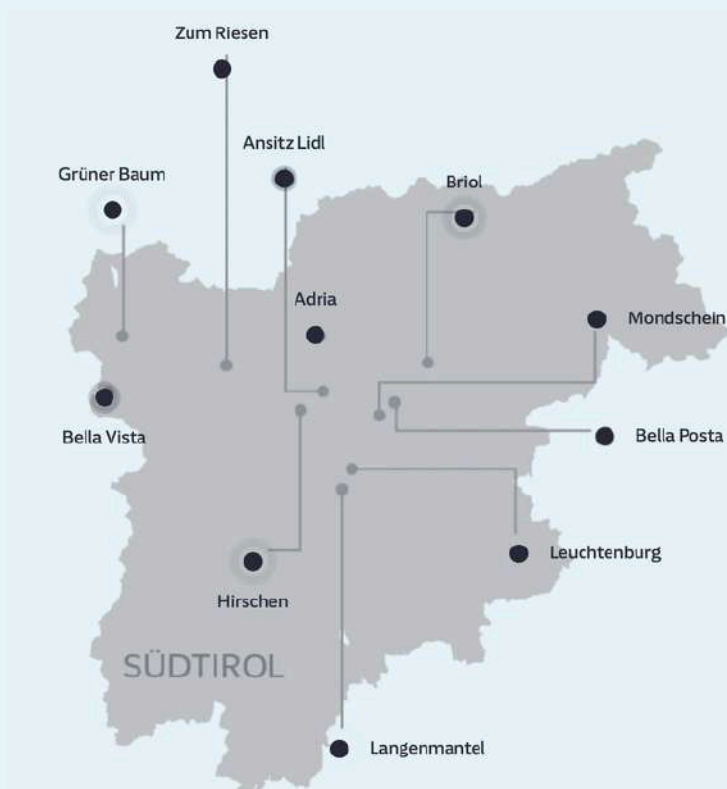
Süddeutsche Zeitung

Elf Hotels mit Geschichte in Südtirol

Zurück zur Karte

Empfehlungen von SZ-Autorinnen und -Autoren für historische Unterkünfte in einer malerischen Umgebung.

Falls Sie schon wissen, welches Haus oder welche Ecke Südtirols Sie besonders interessiert, springen Sie über unsere interaktive Karte direkt ans Ziel. Gute Reise!



Wie gemalt



An der Rezeption und in den Gängen des Hotels Bella Vista hängen 100 Jahre alte Gemälde und Fotos von Trafoi: ein Hochtal wie ein Amphitheater der Natur, eine Wiese mit Kirchlein und ein paar Bauernhäusern, eingefasst vom Massiv des höchsten Bergs Südtirols, von den vergletscherten Felswänden des Ortlers, der Trafoier Eiswand und den Madatschspitzen.



Dieses Panorama ist bis heute im Wesentlichen unverändert, es sieht immer noch aus wie gemalt. Die Straße zum Stilfser Joch führte damals auch schon hier vorbei, steile Zickzack-Kehren zum zweithöchsten Verkehrspass der Alpen. Eine spektakuläre Kulisse, die jetzt um eine weitere, von Menschen geschaffene Attraktion reicher ist: die Erweiterung des historischen Hotels, entworfen vom Südtiroler Architekten Matteo Thun.

Der Anbau fügt sich mit seiner ovalen Grundform und einer Fassade aus geflochten wirkenden Holzbändern als Riesen-Vogelnest harmonisch in die Landschaft ein.

Die hölzerne Struktur vor großflächigen Glasfronten soll den Gästen ein Gefühl der Geborgenheit vermitteln und gibt stets den Blick nach draußen in den Nationalpark Stilfser Joch frei. Das Wechselspiel von innen und außen, Natur und organischer Architektur ist ein Markenzeichen Matteo Thuns, und am Bella Vista ist es ihm spürbar gelungen, den Genius loci aufzunehmen.



Foto: Hotel Bella Vista Trafoi

Das Stammhaus wurde 1875 erbaut, aus Steinmauern, dick wie in einem Schloss. Einst fuhren die Gäste hier mit der Kutsche vor. Es gab zwei Portale – eins für die Pferde, eins für die Menschen. Später kamen Autopioniere wie Gottlieb Daimler, Ferdinand Porsche oder Enzo Ferrari und testeten am Pass ihre frühen Knatter-Modelle.

Seit 150 Jahren wird das Hotel von der Familie Thöni geführt, nunmehr in sechster Generation. Im historischen Gebäude, in dem die Kassetentüren knarzen und viel Holz für gediegen-gemütliche Atmosphäre sorgt, zeugen zahlreiche Speicher-Fundstücke von den vergangenen Jahrzehnten. Die Thönis sind eine Ski-Dynastie, deren berühmtester Angehöriger der heute 75-jährige Gustav Thöni ist, Olympiasieger, mehrfacher Weltmeister und später Trainer von Alberto Tomba.

Thöni und Thun kennen sich, seit sie als Kinder hintereinander bei einem Skirennen starteten.

Thun wollte auch Skiprofi werden, wählte dann aber einen anderen Weg zur Berühmtheit. Im neuen Gebäude hat der Architekt die Karriere des Sportlers inszeniert. Vitrinen mit Medaillen, Startnummern, Fotos, Rennanzügen und Skiern geleiten die Gäste in den Barbereich, auch „Home of Gold“ genannt, wo die Pokale Thönis das Abendlicht reflektieren und die hohen Wände leuchten lassen.

Die Farben in diesem Raum, Weiß, Blau und Rot, sind der Vinschgauer Tracht entlehnt, aber auch den Abfahrtspisten, dem Schnee und den Slalom-Toren. Großformatige Fotos zeigen Gustav Thöni in Aktion und als Teil der „Valanga Azzurra“, der „Blauen Lawine“, wie die italienische Ski-Nationalmannschaft in den Siebzigerjahren genannt wurde. Heute trifft man ihn häufig beim Herumwerkeln im Bella Vista an, aber um die Gäste kümmern sich seine Tochter Petra und ihr Mann Stephan Gander, im Restaurant mit herausragender einheimischer Küche, bei Weinverkostungen oder Wanderungen in den Nationalpark.

Dieser beginnt wörtlich vor der Haustür. Während die Eltern noch essen, rennen die Kinder einfach raus auf die Wiese und toben sich im Grünen aus. Der Außenpool des Wellnessbereichs ragt über den Rand einer Schlucht hinaus, durch die der Trafoi-Bach rauscht.

Ein Geräusch, das alle anderen schluckt, den Alltagsstress gleich mit, und einen nachts bei geöffnetem Fenster in den Schlaf wiegt. Behaglicher kann es in einem Nest nicht sein. Bei aller zukunftsorientierten Architektur: zeitlos gut.



Hotel Bella Vista, Trafoi 11, 39029 Trafoi, historische Zimmer ab 180 Euro/Person inkl. Dreiviertel-Pension, Design-Zimmer ab 250 Euro/Person, hideaway.bella-vista.it

Jochen Temsch